

IV.24

Religionen und Weltanschauungen

Gottesbilder – Zwischen Glauben, Zweifel und Kritik

Marie Luise Schlierkamp



© Daniel Bosma/Moment/Getty Images

Wie lässt sich von Gott sprechen, ohne ihn auf ein einziges Bild festzulegen? Die Unterrichtsreihe lädt Lernende dazu ein, persönliche, biblische, künstlerische und theologische Gottesbilder zu untersuchen und im Spannungsfeld von Bilderverbot, Glaube, Zweifel und Religionskritik zu reflektieren.

KOMPETENZPROFIL

Dauer:	10 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Sachkompetenz, Urteilskompetenz
Medienkompetenzen:	Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren (1); Produzieren und Präsentieren (3)
Methoden:	Think-pair-share, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Diskussionsrunden, Präsentationen
Inhalt:	Frage nach der Existenz Gottes, biblisches Reden von Gott, Plausibilität des Gottesglaubens, Rede vom trinitarischen Gott, Theodizeefrage, Vielfalt von Gottesbildern, Bilderverbot, Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses

Auf einen Blick



1. Stunde

Thema: Einstieg: Welche Vorstellungen von Gott gibt es?

M 1 **Gottesbilder – Wie stelle ich mir Gott vor?**

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Möglichkeiten kennen, wie Menschen sich Gott vorstellen, und werden sich ihres eigenen Gottesbildes bewusst.

2. Stunde

Thema: Gottesbilder bei Kindern

M 2 **Gottesbilder bei Kindern – Eine Studie auswerten**

Inhalt: Die Lernenden befassen sich mit einer Studie aus den 1990er-Jahren, die die Entstehung von Gottesbildern bei Kindern untersuchte. Sie hinterfragen kritisch, inwieweit geschlechtsspezifische Klischees eine Rolle dabei spielen, wie Menschen sich Gott vorstellen.

3. Stunde

Thema: Gottesbilder in der Kunst und im Wandel der Zeit

M 3 **Gottesbilder in der Kunst – Früher und heute**

Inhalt: Die Lernenden erfahren anhand eines Textes, wie sich die Darstellungen von Gott in der Geschichte des Christentums verändert haben, und hinterfragen kritisch westlich und patriarchal geprägte Jesus-Darstellungen in der Kunst.

4. Stunde

Thema: Gottesbilder in der Bibel

M 4 **Gott als Schöpfer – Genesis 1 und 2**

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler lernen anhand der beiden Schöpfungsgeschichten im Buch Genesis Gott als Schöpfer der Welt kennen. Sie vergleichen die Gottesbilder in beiden Büchern miteinander.

5. Stunde

Thema: Das Bilderverbot – Die Analyse von Ex 20, 4

M 5 **Das Bilderverbot der Bibel – Exodus 20 analysieren**

Inhalt: Die Lernenden diskutieren, warum Gott dem Menschen in den zehn Geboten verbietet, sich ein Bildnis zu machen, und übertragen das Gebot auf die heutige Zeit.

6. Stunde

Thema: Gottesbilder in verschiedenen Religionen und Weltanschauungen

M 6 **Zwischen Monotheismus, Deismus, Pantheismus – Welche Rolle spielt Gott in der Welt?**

Inhalt: Die Lernenden lernen die Bedeutung der Begriffe Monotheismus, Polytheismus, Deismus und Pantheismus kennen. Sie erörtern die Frage, welche Rolle Gott in der Welt spielen will und kann.

7. Stunde

Thema: Was bedeutet Gottebenbildlichkeit?

M 7 **Gottebenbildlichkeit – Der Mensch als „Bild Gottes“**

Inhalt: Die Lernenden reflektieren die Rolle des Menschen als Gottes Ebenbild. Sie erkennen, welche Verantwortung damit einhergeht.

8. Stunde

Thema: Warum lehnen manche Menschen Gott ab?

M 8 **Gott als alter Mann mit Bart? – Wenn Menschen Gott ablehnen**

Inhalt: Die Lernenden erkennen, dass auch Menschen, die Gott ablehnen, sich ein Bild von ihm machen. Sie hinterfragen kritisch, inwiefern diese Bilder verantwortlich sein können für das Nicht-Glauben.

9. Stunde

Thema:	Wie kann man an Gott glauben trotz des Leidens in der Welt?
M 9	Warum erlaubt Gott das? – Der nicht allmächtige Gott nach Dorothee Sölle
Inhalt:	Die Schülerinnen und Schüler lernen, die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens einzuordnen. Sie analysieren das Glaubensbekenntnis von Dorothee Sölle und deuten ihr Gottesbild.

10. Stunde

Thema:	Klausur
M 10	„Gotteshunger“ von Dorothee Sölle – Vorschlag für eine Klausur
Inhalt:	Die Lernenden testen ihr Wissen, indem sie den Text „Gotteshunger“ von Dorothee Sölle analysieren.

Erklärung zu den Symbolen

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.				
	Einfaches Niveau		Mittleres Niveau		Schwieriges Niveau

Gottesbilder – Wie stelle ich mir Gott vor?

M 1

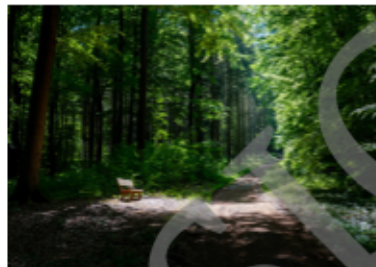
Viele Menschen empfinden ihre Beziehung zu Gott als eine persönliche, die ihnen Liebe, Halt und Sinn in Lebenskrisen gibt. Je nach Religion und Kultur ist das Bild, das Menschen sich von Gott machen, ein anderes. Der Glaube an Gott umfasst meistens auch, dass man ihn mit Rollen und Funktionen verbindet. So wird Gott unter anderem als Schöpfer der Welt oder guter Hirte bezeichnet.

Aufgaben

1. Betrachten Sie die Bilder. In welchen sehen Sie Gott, in welchen Bildern nicht? Begründen Sie Ihre Entscheidung.
2. Warum soll man sich laut Bibel kein Bild von Gott machen? Stellen Sie Vermutungen an.
3. Warum kann es dennoch notwendig und sinnvoll sein, von und über Gott zu sprechen? Begründen Sie Ihre Aussage.
4. Schreiben Sie auf, was Gott für Sie persönlich bedeutet.



© d3sign/Moment/Getty Images



© Sergej Henzel/iStock/Getty Images Plus



© John Scott Leigh III/iStock/Getty Images Plus



© mindscapephotos/iStock/Getty Images Plus

Aufgaben

1. Betrachten Sie die Bilder. Welche davon würden Sie für eine Präsentation über Ihre Vorstellung von Gott auswählen? Schreiben Sie einen Kommentar, in dem Sie Ihre Wahl begründen. Erläutern Sie dabei auch, welche Bilder Sie nicht wählen würden und warum.
2. Stellen Sie Vermutungen an, warum die Bibel Menschen verbietet, sich ein Bild von Gott zu machen.
3. Wie beurteilen Sie es, wenn jemand ein Bild von Gott malt, um es in einer Ausstellung zu zeigen? Begründen Sie Ihre Aussage.
4. Verfassen Sie einen Kommentar darüber, welche Vorstellungen Menschen von Gott haben können. Gehen Sie darauf ein, warum es überhaupt notwendig ist, eine Vorstellung zu haben.

Gott als Schöpfer – Genesis 1 und 2

M 4



Aufgaben

1. Lesen Sie die erste biblische Schöpfungsgeschichte aus dem Buch Genesis, 1-31. Beschreiben Sie in Ihren Worten das Gottesbild, das die Geschichte zeichnet.
2. Lesen Sie analysierend die zweite Schöpfungsgeschichte (Der Mensch im Garten Eden). Sie finden sie im Buch Genesis, Kapitel 2, 4b-25 oder online unter: <https://www.bibleserver.com/LUT.EU/1.Mose2>.
3. Vergleichen Sie die Art, wie Gott in beiden Geschichten dargestellt wird. Nennen Sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten.

Genesis 1, 1–31: Die Anfänge – Die Erschaffung der Welt

¹Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde. ²Die Erde war wüst und wirr und Finsternis lag über der Urflut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser. ³Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht. ⁴Gott sah, dass das Licht gut war. Und Gott schied das Licht von der Finsternis. ⁵Und Gott nannte das Licht Tag und die Finsternis nannte er Nacht. Es wurde Abend und es wurde Morgen: erster Tag.

⁶Dann sprach Gott: Es werde ein Gewölbe mitten im Wasser und scheide Wasser von Wasser.

⁷Gott machte das Gewölbe und schied das Wasser unterhalb des Gewölbes vom Wasser oberhalb des Gewölbes. Und so geschah es. ⁸Und Gott nannte das Gewölbe Himmel. Es wurde Abend und es wurde Morgen: zweiter Tag.

⁹Dann sprach Gott: Es sammle sich das Wasser unterhalb des Himmels an einem Ort und das Trockene werde sichtbar. Und so geschah es. ¹⁰Und Gott nannte das Trockene Land und die Ansammlung des Wassers nannte er Meer. Gott sah, dass es gut war.

¹¹Dann sprach Gott: Die Erde lasse junges Grün sprießen, Gewächs, das Samen bildet, Fruchtbäume, die nach ihrer Art Früchte tragen mit Samen darin auf der Erde. Und so geschah es. ¹²Die Erde brachte junges Grün hervor, Gewächs, das Samen nach seiner Art bildet, und Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin nach ihrer Art. Gott sah, dass es gut war. ¹³Es wurde Abend und es wurde Morgen: dritter Tag.

¹⁴Dann sprach Gott: Lichter sollen am Himmelsgewölbe sein, um Tag und Nacht zu scheiden. Sie sollen als Zeichen für Festzeiten, für Tage und Jahre dienen. ¹⁵Sie sollen Lichter am Himmelsgewölbe sein, um über die Erde hin zu leuchten. Und so geschah es. ¹⁶Gott machte die beiden großen Lichter, das große zur Herrschaft über den Tag, das kleine zur Herrschaft über die Nacht, und die Sterne. ¹⁷Gott setzte sie an das Himmelsgewölbe, damit sie über die Erde leuchten,

¹⁸über Tag und Nacht herrschen und das Licht von der Finsternis scheiden. Gott sah, dass es gut war. ¹⁹Es wurde Abend und es wurde Morgen: vierter Tag. ²⁰Dann sprach Gott: Das Wasser wimmle von Schwärmen lebendiger Wesen und Vögel sollen über der Erde am Himmelsgewölbe fliegen. ²¹Und Gott erschuf die großen Wassertiere und alle Lebewesen, die sich fortbewegen nach ihrer Art, von denen das Wasser wimmelt, und alle gefiederten Vögel nach ihrer Art. Gott sah, dass es gut war. ²²Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehrt euch! Füllt das Wasser im Meer und die Vögel sollen sich auf Erden vermehren. ²³Es wurde Abend und es wurde Morgen: fünfter Tag.

²⁴Dann sprach Gott: Die Erde bringe Lebewesen aller Art hervor, von Vieh, von Kriechtieren und von Wildtieren der Erde nach ihrer Art. Und so geschah es. ²⁵Gott

machte die Wildtiere der Erde nach ihrer Art, das Vieh nach seiner Art und alle Kriechtiere auf dem Erdboden nach ihrer Art. Gott sah, dass es gut war. ²⁶ Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich! Sie sollen walten über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen. ²⁷ Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie. ²⁸ Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie und waltet über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen! ²⁹ Dann sprach Gott: Siehe, ich gebe euch alles Gewächs, das Samen bildet auf der ganzen Erde, und alle Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin. Euch sollen sie zur Nahrung dienen. ³⁰ Allen Tieren der Erde, allen Vögeln des Himmels und allem, was auf der Erde kriecht, das Lebensatem in sich hat, gebe ich alles grüne Gewächs zur Nahrung. Und so geschah es.

³¹ Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut. Es wurde Abend und es wurde Morgen: der sechste Tag.

© Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe. © 2016 Katholische Bibelanstalt.



© gldburger/Stock/Getty Images Plus